



CENTRE D'INFORMATION  
POUR LA PRÉVENTION  
DU TABAGISME

FACHSTELLE  
TABAKPRÄVENTION

Route de Beaumont 2  
CP/Postfach 75  
1709 Fribourg/Freiburg

Tel 026 425 54 10  
Fax 026 425 54 01  
E-mail: [info@cipretfribourg.ch](mailto:info@cipretfribourg.ch)  
[www.cipretfribourg.ch](http://www.cipretfribourg.ch)

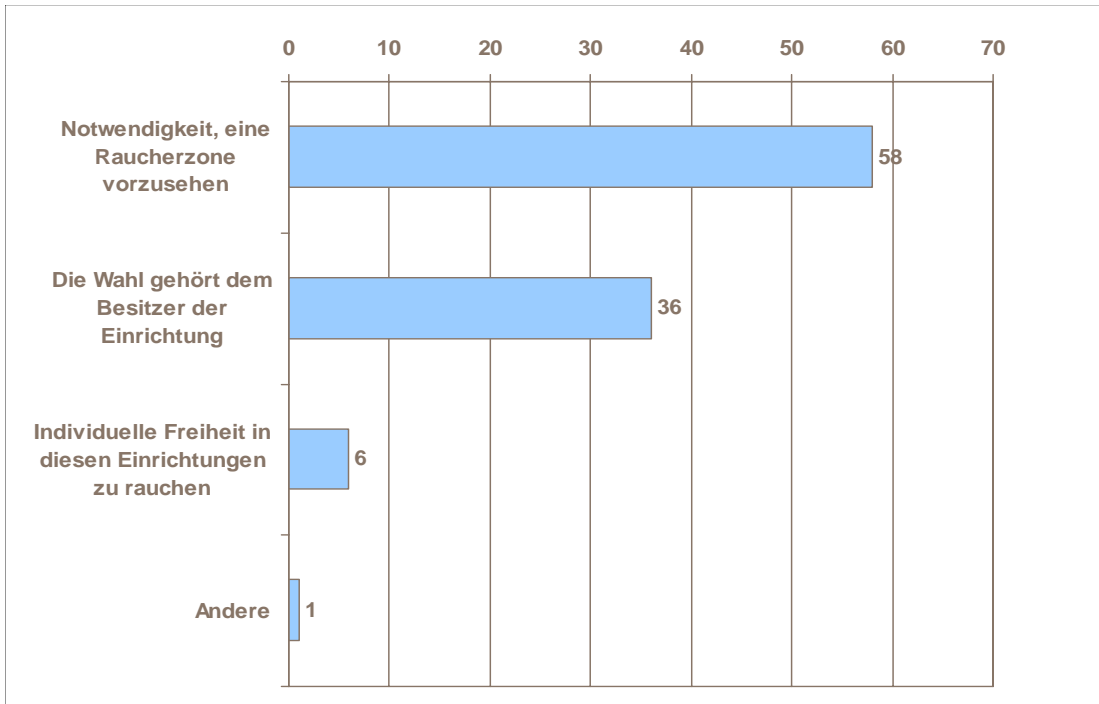
---

## **Standpunkt der Bevölkerung über ein Rauchverbot an öffentlichen Orten im Kanton Freiburg**

### **Bevölkerungsumfrage im Kanton Freiburg April 2007**

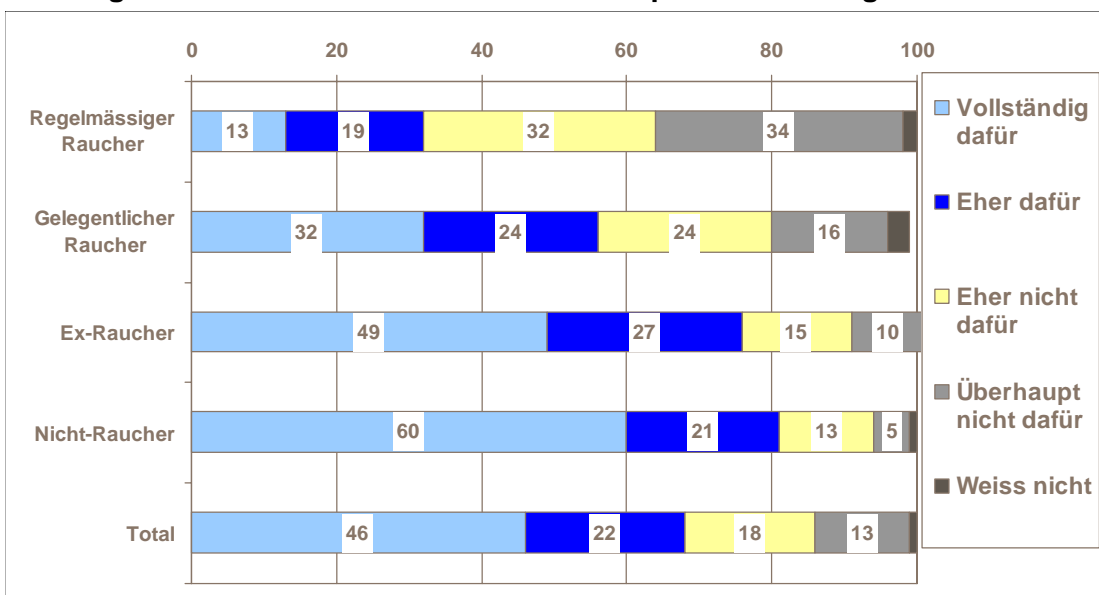
Quelle : érasme SA, Carouge

**FRAGE 1 : Es gibt heute eine gewisse Anzahl von Initiativen die das Rauchen in öffentlichen Lokalen wie Cafés und Restaurants verbieten wollen. Sind Sie vollständig, eher, eher nicht oder überhaupt nicht für ein TOTALES Rauchverbot in öffentlichen Lokalen?**



Basis : Zahl = 602 (alle Befragten)

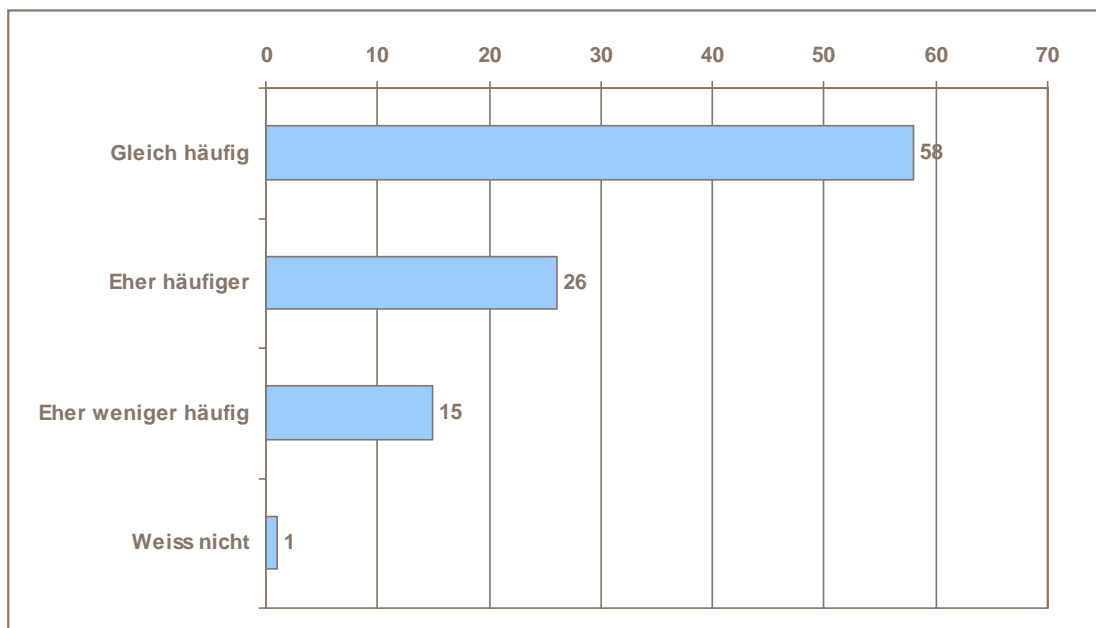
**Meinung zum Rauchverbot nach dem Raucherprofil der Befragten**



Basis : Zahl = 602 (alle Befragten)

**Kommentar der Fachstelle für Tabakprävention (CIPRET Freiburg):** 68% der Freiburger sprechen sich für ein **totales** Rauchverbot an öffentlichen Orten aus. Dieser Prozentsatz der Befürworter für ein Rauchverbot, erreicht bei den Nichtrauchern 81%, was mehr als zwei Drittel der Bevölkerung darstellt. Diese Resultate bestätigen, dass die diversen, zurzeit im Kanton laufenden Vorstösse, durch die Bevölkerung grosse Unterstützung erfahren, und dass bei einer Volksabstimmung zwei Drittel der Bevölkerung « JA » stimmen würden.

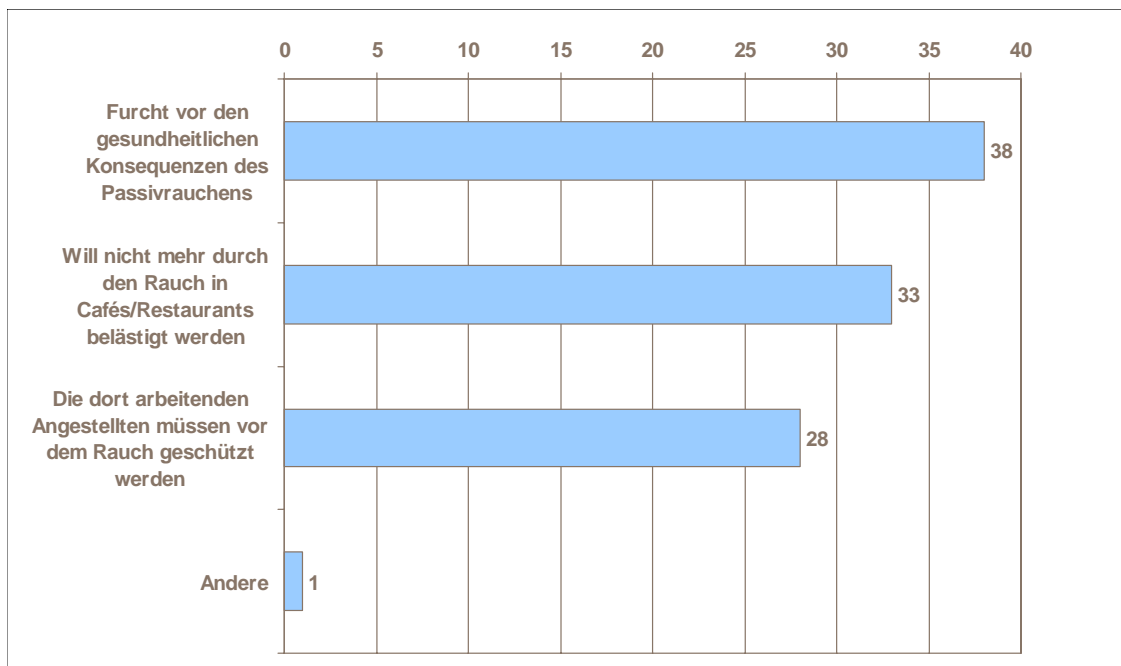
**FRAGE 2 : Angenommen das Rauchverbot würde in öffentlichen Lokalen überall eingeführt, würden Sie diese dann eher häufiger, eher weniger häufig oder gleich häufig wie momentan (gewöhnlich) besuchen?**



Basis : Zahl = 602 (alle Befragten)

**Kommentar der Fachstelle für Tabakprävention:** 58% der Freiburger würden ihre Gewohnheiten bezüglich ihrer Besuche an öffentlichen Orten nicht ändern. Nur 15% der Befragten geben an, dass sie sich bei Einführung eines Rauchverbots weniger häufig an öffentlichen Orten aufhalten würden. Hingegen würden 26% diese vermehrt aufsuchen. Dieses Verbot hätte also keinen negativen Einfluss auf die Besucherzahlen an öffentlichen Orten. Es könnte diese möglicherweise sogar erhöhen.

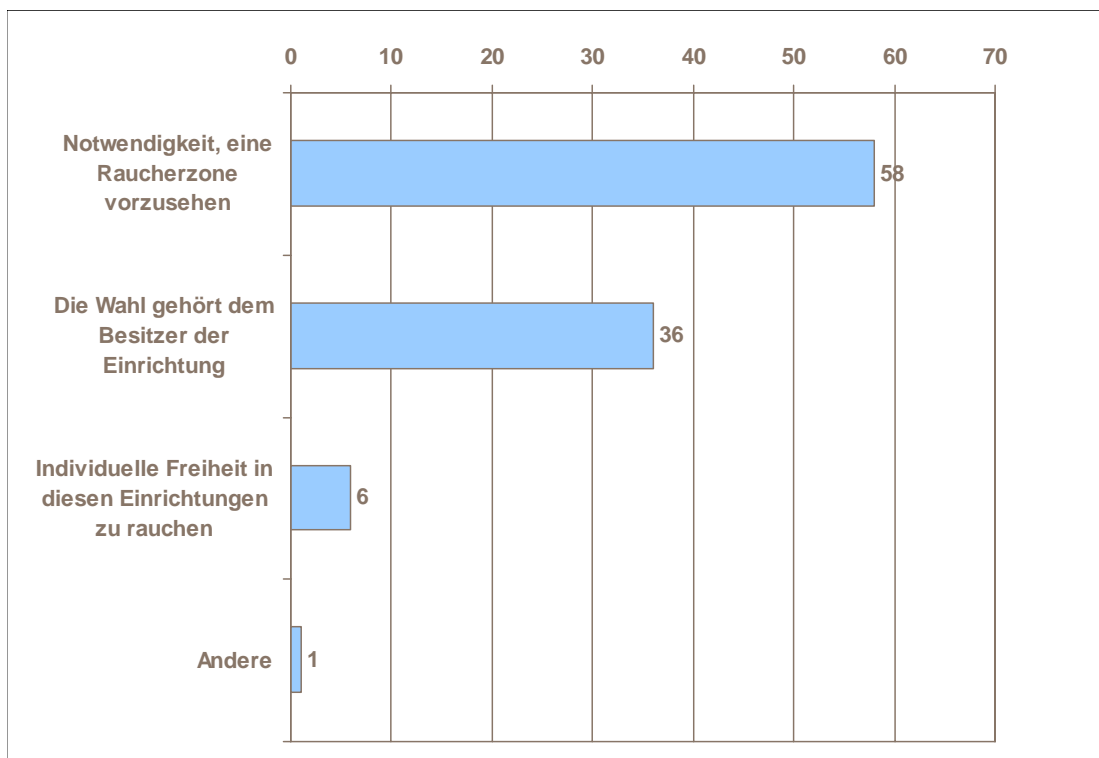
**FRAGE 3 : Welches ist für Sie, unter den folgenden Argumenten, das Hauptargument, das für ein TOTALES Rauchverbot spricht?**



Basis : Zahl = 410 (Befürworter eines Rauchverbots)

**Kommentar der Fachstelle für Tabakprävention:** Der Schutz der Gesundheit - derjenige der Klienten der Einrichtungen, wie auch der des Personals - ist das meist geltend gemachte Argument für ein totales Rauchverbot an öffentlichen Orten, gefolgt vom Wunsch nicht mehr durch Passivrauch belästigt zu werden.

**FRAGE 4 : Welches ist für Sie, unter den folgenden Argumenten, das Hauptargument, das gegen ein TOTALES Rauchverbot spricht?**



Basis : Zahl = 185 (Gegner des Rauchverbots)

**Kommentar der Fachstelle für Tabakprävention:** Die Befragten, welche gegen ein totales Rauchverbot sind, wünschen sich ein limitiertes Rauchverbot, das als Alternative wenigstens die Möglichkeit einer Raucherzone anbietet. 36% der Personen vertrauen darauf, dass die Inhaber und die Gastwirte die richtige Wahl treffen.

Das Resultat welches am meisten überrascht ist, dass nur gerade 6% der Befragten die Meinung vertreten, dass jedem seine individuelle Freiheit an öffentlichen Orten zu rauchen zusteht.

**Schlusskommentar :** Insgesamt zeigen diese Resultate, dass die Freiburger Bevölkerung erwartet, dass gegen das Problem der Umweltbelastung durch Tabakrauch an öffentlichen Orten eine echte Lösung gefunden wird. Die grosse Mehrheit der Freiburger wünscht sich eine Gesetzgebung, die ihre Gesundheit effizient gegen diese Belastung schützt. Die Mehrheit von ihnen wäre mit halben Massnahmen, die nur die aktuelle Situation verlängern und nur Einzelnen (der Tabakindustrie) dienen würde, und zwar auf Kosten des öffentlichen Interesses, nicht zufrieden. Die Freiburger Bevölkerung wünscht ohne Verzögerung ein totales Rauchverbot an öffentlichen Orten. Wenn die Bevölkerung sich heute über die Initiative « Passivrauch und Gesundheit » aussprechen müsste, hätte sie die Gelegenheit diesen Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen.